

das mit der Erleichterung der Ehescheidung im neueren deutschen Zivilrecht, über Menschenherzen und Familien hereingebrochen ist. In diesem Buch, das nebenbei bemerkt vom Verlag bestens ausgestattet und mit ansprechendem Bildgut aus der alten Kunst geschmückt wurde, verläßt der Verfasser die Methode der bloßen Darlegung. Er erzählt, besser gesagt, er läßt die hilfeschuchenden Eheleute selbst, die sich in den Vorzimmern der Ehegerichte drängen, von ihrer Not, Verzweiflung, Rücksichtslosigkeit, Lieblosigkeit und von ihrem Liebeshunger erzählen. Soviele Kapitel, so viele Romane unserer Zeit, aber gelebte, geduldete und zerbrochene Romane. Es gibt kaum eine eindringlichere Anklage gegen den Leichtsinns derer, die anstatt zu heilen, noch weiter an der Aushöhlung menschlicher Treuepflicht und Opferkraft wühlen. Erzieher, Juristen, Seelsorger, Fürsorger, Politiker, alle die unser Volk lieben, sollten aus diesem Bericht den Entschluß härten, an der Wende der heutigen Ehenot noch unverdrossener zu arbeiten.

I. A. Zeiger S.J.

Junge Familie. Ein Werkbuch aus ihrem Lebensbereich. Herausgegeben von Josef Gerads und Walther Pesch. (143 S.) Winfried-Werk Augsburg. Br. DM 2.90, Hln. DM 3.80.

Der schmale Band hält, was er verspricht, Lese- und Lebensbuch für den Neubau der Familie zu sein. Ausgehend von der Bedrohung der Familie werden die Heilmittel und Wege aus dieser Not aufgezeigt und das leuchtende Ziel die gesunde christliche Familie als einzige Rettung aus unserer augenblicklichen Not uns vor Augen gestellt. Auf grundsätzliche Ausführungen über Familie und Kind, Familie und Liebe, Familie und Sonntag, usw., folgen gut ausgewählte Auszüge der Dichter zu den behandelten Fragen.

G. Wolf S.J.

Psychologie

Das Ich und die Regulationen des Erlebnissvorganges. Von F. S. Rothschild. (388 S.) Basel 1950, S.-Karger-Verlag (für Deutschland: Gabler, München). Gln. DM 35.—

Ein sehr schwieriges, spekulatives Werk, dem man in einer Rezension nicht gerecht werden kann, das aber auch nicht auf seinen Wahrheitsgehalt hin hinlänglich geprüft werden kann. Die vier Teile des Werkes sind: die Entstehung des Ichs, ichschwächende Regulationen und Triebe, über das Verhältnis zwischen Ganzheit und Individuation bei den Lebewesen, die krankhaften Formen der Ichschwäche. Als krankhafte Formen der Ichschwäche werden die Psychopathien, die Schizophrenie, das zirkuläre Irresein, die verschiedenen Arten von Neurosen genannt. Es geht dem Autor um ein

vertieftes Verständnis der eben genannten Krankheitsformen. Dieses glaubt er durch eine Abhebung der Lebensschicht von der geistigen und einen Aufweis eines jeweils charakteristischen Verhältnisses beider Schichten zueinander zu erreichen. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Forschungen von Freud, Klages, Palagyi.

Die Ordnung der Freiheit. Von Theodor Bovet. (272 S.) Tübingen 1951, Katzmann-Verlag. Ln. DM 8.80.

Der Untertitel des Buches: „Eine anthropologische Betrachtung über Kunst und Technik in der Gemeinschaft“ läßt erkennen, daß es dem Autor um eine rechte Einordnung der Werke des Menschen geht, um eine Einordnung, die dem Menschen sowohl als Person wie auch als Gemeinschaftswesen gerecht wird. Person bedeutet schöpferische Freiheit. Aus dieser Freiheit wächst das Werk als künstlerische Darstellung und als Mittel zur Bewältigung und Dienstbarmachung der Natur und ihrer Kräfte. Das Werk des Menschen wendet sich immer an ein „Du“, es ist eine Gabe an die Gemeinschaft. Von daher empfängt sowohl der künstlerische wie auch der technische erfinderische Prozeß Anregung und Ausrichtung.

Das Buch ist geeignet die Schönheit und Würde des Menschen ansichtig zu machen, es vermag auch zu trösten — in einer Zeit, die so viel Unmenschliches, Verzerrtes und Gestörtes ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zerzt.

Neue Wege in der Psychoanalyse. Von Karen Horney. (319 S.) Stuttgart 1951, Gustav-Kilpper-Verlag. Geb. DM 13.50.

In diesem sehr aufschlußreichen, kritischen und maßvollen Buch werden die Grundlagen der Psychoanalyse entwickelt. „Die neuen Wege“ sind bemerkenswerte Korrekturen, Aufhebung von Einseitigkeiten und Fehlspekulationen. Lange Jahre praktischer Analysen haben zusammen mit dem aufrichtigen Bemühen um Vorurteilslosigkeit die Möglichkeit dazu erstellt.

Aus dem reichen Inhalt seien folgende Kapitelüberschriften wiedergegeben: Einige allgemeine Voraussetzungen der Freud'schen Lehre, die Libido-Theorie, der Ödipuskomplex, der Begriff des Narzissmus, die weibliche Psychologie, die Betonung der Kindheitserlebnisse, der Begriff des Über-Ich, Neurotische Schuldgefühle. Die beiden letztgenannten Kapitel zeigen den großen Fortschritt, den die Psychoanalyse verzeichnen kann. Die aufgezeigten Unterscheidungen sind moralpsychologisch und moraltheologisch bedeutsam.

Einführung in die Tiefenpsychologie. Von P. R. Hofstätter. (331 S.) Wien, Wilhelm-Braunmüller-Universitäts-Verlag. Geheftet DM 12.—

Das Buch gliedert sich in drei Hauptteile: Dynamik und Entwicklung der Persönlichkeit, Lebenskonflikte, Psychische Heilung. Im ersten Teil erfolgt eine ausgezeichnete Klärung des Verhältnisses der allgemeinen Psychologie zur Tiefenpsychologie. Die Ausführungen über das tiefenpsychologische Beweisverfahren sind originell, klar und zeigen, von welchem Nutzen eine zuverlässige Kenntnis der allgemeinen und experimentellen Psychologie für die analytische Psychologie ist. Die Ausführungen über das Bewußtsein haben metaphysischen Charakter. Die scholastische Lehre von der „Unio substantialis“ findet in den Überlegungen ihre Bestätigung. Aus dem zweiten Teil erwähnen wir die Kapitel „Angst und Leid“ und „Die Technik der Traumdeutung“ als besonders aufschlußreich. Im letzten Teil bietet das Kapitel über den „analytischen Prozeß“ auch dem Laien eine gute Orientierung über die Eigenart des seelischen Heilungsvorgangs. Das Buch stellt eine gute Einführung in die analytische Psychologie dar.

Kindernöte. Eine Schriftenreihe, herausgegeben von Minna Specht. Hamburg, Verlag Öffentliches Leben, Pressehaus.

Der erste Teil dieser Schriftenreihe wurde in dieser Zeitschrift (76. Jg. 1950/51, 5. Heft, Februar 1951) bereits eingehend gewürdigt. Die neu herausgegebenen Hefte behandeln folgende Themen: Was machen wir mit unserem Bettnässer (Dr. R. Haarstrick), Vermeidet Schulschwierigkeiten (Kurt Seelmann), Lina ist launisch (Professor Dr. Hildegard Hetzer), Geschwister (Annette Baudert), Unser Kind lernt sprechen (Dr. phil. Magda Ferenbach), Wenn Kinder nicht gehorchen (Eva Seligmann), Wenn Pflegekinder schwierig werden (Elfriede Wietrzychowski-Hertel). Die Themen lassen erkennen, daß es sich um praktische und wichtige Fragen der Erziehung handelt. Da die Hefchen im Umfang klein und außerordentlich preiswert sind, wird man sie als nützliche und leicht zu beschaffende Hilfen ansehen dürfen.

Der Mensch. Schriftenreihe für Psychologie und Psychotherapie. Berlin-Zehlendorf, Verlag Psyche.

Eine Übersicht über die ersten Veröffentlichungen wurde bereits früher gegeben (76. Jg. 1950/51, 6. Heft, März 1951). Die Schriftenreihe wird fortgesetzt mit folgenden Neuerscheinungen: Wie können seelische Erkrankungen entstehen (Gertrud Goebel), Depression, Zwangsneurose und Hysterie (Dr. med. Werner Schwidder), Unsere Lebenskonflikte (Dr. Kurt Böhme). Die drei Schriften sind aufschlußreich und vermitteln einem größeren Kreis als ihn die Fachwelt darstellt, einen guten Einblick in die Wesensart seelischer Krankheit, ihrer Entstehung und Artung. Die Gefahr einer unvollständigen Erkenntnis und damit auch

einer nicht ganz entsprechenden Orientierung ist mit der Popularisierung von Forschungsergebnissen leicht gegeben. Aber diese Gefahr läßt sich nicht vermeiden. Ein Hinweis: der Erzieher und Priester, auch die Eltern sollten zu solchen Schriften greifen, weil sie fähig sind, die Aufmerksamkeit in eine zutreffende Richtung zu lenken, demnach auch dazu befähigen, Schwierigkeiten innerhalb der Erziehung und Selbsterziehung in den Blick zu bekommen.

Die Wiederherstellung der Seelenwissenschaft im Lebenswerk Felix Krügers. Von Albert Wellek. (79 S.) Hamburg, Richard-Meiner-Verlag.

Eine sehr aufschlußreiche Schrift, in der eine große Anzahl moderner Seelenprobleme zur Sprache kommt. Solche sind: das Problem der Ganzheit, Fragen des Gefühlslebens, des Gemütsgrundes, der Entwicklung und der Struktur. Vieles, was heute von der analytischen Psychologie auf Grund von Erfahrungen innerhalb seelischer Heilbehandlung, zum Problem gestellt und aus einseitiger, im Historischen begründeter Blickrichtung unscharf oder schief gesehen wird, erfährt in der Schrift Welleks eine Klärung.

Die Narkoanalyse. Von Prof. Dr. phil. et med. Carl Fervers. (120 S.) München 1951, J.-F.-Lehmanns-Verlag.

In der Öffentlichkeit ist häufig die Rede von „Wahrheitsseren“. Gemeint sind Medikamente, die den Widerstand eines Angeklagten brechen sollen, so daß er gegen seinen Willen bereit ist, Geständnisse abzulegen. In der Narkoanalyse geht es um anderes. Seelische Erkrankungen gehen oft auf Erlebnisse und Erfahrungen zurück, die dem leidenden Menschen äußerst peinlich sind. Erst in einem echten Vertrauensverhältnis ist er fähig, die Widerstände, die sich einem Bekenntnis entgegenstemmen, zu überwinden. Ein solches Vertrauensverhältnis setzt lange, oft sehr lange Zeit gemeinsamen Arbeitens voraus. Dem heilungs- und wandlungswilligen Kranken innerhalb kurzer Zeit die Möglichkeit zu geben, seine Konflikte mitzuteilen und zu bereinigen, bietet sich die Narkoanalyse an. Der Autor nennt sie „initiale Methode in der Psychotherapie“. Mittels eines Medikamentes „Eunarcon“ gelingt es leicht den Patienten in eine Stimmung gelöster Euphorie zu versetzen, die dem heilenden Gespräch nutzbar gemacht werden kann. Moraltheologisch gesehen läßt sich gegen diese Methode nichts einwenden, vorausgesetzt, daß der Patient um die Wirkung des Medikamentes weiß und die zu erzielende Lösung bejaht. Von seiten der Psychotherapie sind allerdings Bedenken gegenüber dieser Methode erhoben worden, da man gerade das langsam wachsende Vertrauensverhältnis für eine Heilung als wesentlich ansieht.

Neurotisch und doch glücklich. Von Louis E. Bisch. (215 S.) Zürich 1951, Pan-Verlag.

Der Autor beginnt das humorvoll geschriebene Buch mit dem Geständnis, selbst Neurotiker zu sein. Das hat vieles für sich. Sieht man doch im allgemeinen — vor allem im deutschen Sprachraum — die Neurose als eine peinliche und diffamierende Tatsache an. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um einen Zustand, der auch den besten Menschen überkommen kann, der allerdings nach Abhilfe verlangt. Das Buch ist bei aller launigen und spaßhaften Diktion ein ernstes Buch, das die Probleme seelischer Krankheit durchaus nicht verharmlost und dem Laien manchen wertvollen Hinweis vermittelt. Zugabe, daß manche Fragen auch fachlicher Art offen bleiben. Aber in welchem Buch ist das nicht der Fall — eingeschlossen die im allgemeinen so gründlichen deutschen Publikationen (der Autor des Buches ist ein Amerikaner).

Die Bedeutung der Seelenkunde von Klages für Biologie und Medizin. Von Dr. med. E. Frauchiger. (99 S.) Bern, Verlag Hans Huber. Br. DM 6.80.

Die Charakterkunde von Ludwig Klages hat seit langem innerhalb der Ausdruckskunde und Diagnostik ihren Platz gefunden. Die analytische Psychologie und Medizin stand ihr lange ablehnend gegenüber. Das ist anders geworden, seitdem man erkannte, daß die Auffassung vom Menschen, wie sie die seelische Krankenbehandlung vermittelt, einseitig ist. Der Autor bemüht sich, die Bedeutung der Seelenkunde von Klages für die Biologie und Medizin aufzuweisen. Es geschieht das vor allem durch die Entfaltung der Klages'schen Dreiteilung (Leib, Seele, Geist), der Ausdruckslehre und der wesentlichen Charaktermerkmale. Die Betonung des „Zwischenbereiches“, der Seele, ist hier besonders wertvoll. Über den Störungen, wie sie für den Arzt vor allem fühlbar werden, wird ja leider so leicht die Seelenbegabung vergessen, über der Realitätsanpassung der Wert der seelischen Fülle und des seelischen Reichtums.

Kernfragen des Lebens. Von Dr. med. Hans March. (127 S.) Göttingen 1951, Vandenhoeck u. Ruprecht, kart. DM 5.80.

Ein ernstes und von Verantwortung bestimmtes Buch, das viel Anregung und Stoff zum Nachdenken bietet. Die Themen sind: Von Not und Leid, Von Kind und Ehe, Vom Helfen. Der Autor ist gläubiger Christ, daher sind die Betrachtungen und Hinweise weitgehend bestimmt von der Offenbarung. Wenn eine Kritik der Anerkennung zugefügt werden darf, dann wäre es die, daß hin und wieder aus dem Bemühen um eine ehrliche, christliche Lösung der Lebensfragen eine Strenge erwächst, die entmutigen könnte. Gott fordert ja nicht nur, er tröstet und

stärkt auch. Der Gott des Neuen Testaments ist der Gott der Liebe. Die Verkündigung der Liebe hat vor allem große Bedeutung, wenn es um die Not des Menschen geht. Vielleicht geht es aber dann um Anliegen, die der Priester hat, nicht der Arzt.

Einführung in die Psychologie. Von H. Rohrer. (568 S.) 4. Aufl. Wien und Innsbruck 1951, Verlag Urban und Schwarzenberg.

In einer Zeit, in der das praktische Denken vorwiegt, hat auch die Psychologie eine Richtung auf naheliegende Ziele, so vor allem auf das Helfen und Heilen genommen. Das kann man ihr nicht verargen. Trotzdem bleibt die Notwendigkeit bestehen, die Psychologie als Wissenschaft zu pflegen, auch dann, wenn der unmittelbare Nutzen in keiner Weise greifbar wäre. Im übrigen kommt auch die Praxis nicht ohne Theorie aus. Es fragt sich also, woher die Theorie genommen wird. Ein solides, psychologisches Lehrbuch, wie das vorliegende von Rohrer, das Wahrnehmung und Vorstellung, Gedächtnis, Denken, Gefühl, Wille und den Aufbau der Persönlichkeit zum Gegenstand hat, wird für Erklärungen seelischer Zusammenhänge, auch der Störungen immer große Bedeutung haben. Besonders hervorgehoben sei die eingehende Darstellung der physiologischen Grundlagen der höheren Seelentätigkeit, das besondere Fachgebiet des Autors.

Kranke Körper durch kranke Seelen. Von Dr. med. et phil. Bernhard Detmar. (174 S.) Rüschlikon bei Zürich 1950, Albert-Müller-Verlag. Geb. DM 13.—.

Über den Einfluß der Seele auf den Leib und deshalb auch auf das körperliche Krankheitsgeschehen ist in der Gegenwart schon viel geschrieben und gesprochen worden. In diesem wertvollen Buch wird der Nachweis für die Abhängigkeit des Leiblichen vom Seelischen in sehr eindrucksvoller Weise erbracht. Als Musterbeispiele werden die Basedowsche Krankheit und das Asthma behandelt. Weitere Themen des Buches sind: Krankheit und Gesundheit, der menschliche Geist, seelische Behandlungsmethoden, Bedeutung der Krankheit für die menschliche Gesellschaft, Kultur und Zivilisation, Wirtschaft und Politik. Die Würdigung der Religion in ihrer Bedeutung für die Gesundheit des Menschen soll besonders erwähnt werden. Das Buch ist auch für den Laien verständlich. H. Thurn S.J.

Dichtung und Dichter

Von lyrischer Dichtkunst. Betrachtungen. Von Max Geitlinger. (157 S.) Zürich-Konstanz 1951. Rascher. Geb. DM 5.—.

Freunde haben verschiedene kleine Arbeiten über die Dichtkunst nach dem Tode